

Prof. a.D. Dr. sc. Klaus-Dieter Ludwig
Humboldt-Universität zu Berlin
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät
Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Berlin, den 08. Januar 2018

Gutachten zur Bewerbung von Frau Dr. Diana S t a n t c h e v a
um die akademische Position
Associate Professor
bei der Amerikanischen Universität in Bulgarien (AUBG)

Das vorgelegte Gutachten basiert auf den von der Bewerberin für das Habilitationsverfahren eingereichten Dokumenten:

1. Application for Habilitation as Associate Professor at AUBG according to the Bulgarian law
2. Summary of my scholarly-theoretical Contributions and Results
3. List and Abstracts of Publications
4. Publications:
 - Ermittlung des Komponentenbestandes von Idiomen – Versuch eines Modells, 2004
 - The many faces of negation – German VP idioms with a negative component, 2006
 - Angaben zu phraseologischen Phänomen im „Deutschen Wörterbuch“ von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, 2012
 - „beiwörter, ausdrücke, redensarten sollen nun der Reihe nach folgen“. Zur Benennung von phraseologischen Phänomen im „Deutschen Wörterbuch“ von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, 2012
 - Phraseologische Terminologie im „Deutschen Wörterbuch“ der Brüder Grimm – die Erstausgabe (1854-1971) und die Neubearbeitung (1965-2013) im Vergleich, 2015
 - Geschlechtsspezifische Phraseologismen im Deutschen und Bulgarischen – Sprachgebrauch und lexikographische Kodifizierung, 2007
 - Zur lexikografischen Behandlung geschlechtsspezifischer Phraseologismen (Deutsch – Bulgarisch), 2014
 - Terminologie der Europäischen Union im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht, 2008

- Auf dem Weg zu einem vereinten Europa – das Thema „Europa“ in allgemeinen einsprachigen Wörterbücher des Deutschen, 2014
 - EU -Terminologie in den einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen, 2014
 - EINS, EINEN, EINE und ETWAS in deutschen VP-Idiomen (zusammen mit Christiane Fellbaum, Undine Kramer, 2004
 - A corpus-based Lexical resource of German Idioms (zusammen mit G. Neumann, C. Fellbaum, A. Geyken et. alii), 2004
 - The Globally Connected Language Classroom: A Case Study of an International Project in Two Intermediate Level German Courses between Denison University and the American University in Bulgaria (zusammen mit G. Dillmann), 2014
 - Zu Erweiterung der mündlichen Sprachkompetenz von DaF-Lernenden mit Hilfe digitaler Technologien (zusammen mit G. Dillmann), 2016
 - Das Experiment „vernetztes Klassenzimmer“ – eine Zwischenbilanz des Projekts „Globally Connected Courses“ zwischen der Denison Universität in den USA und der Amerikanischen Universität in Bulgarien (zusammen mit G. Dillmann), 2017
 - Bulgarian Lexicography, 2006
 - Review oft the book „Die großen Fische fressen die kleinen“: Ein Sprichwort über die menschliche Natur in Literatur, Medien und Karikaturen, 2005
5. Citations of my Works till November 6, 2017 (127 citations)
 6. Curriculum Vitae
 7. Description of teaching
 8. Student evaluations of teaching
 9. Peer reviews teaching
 10. Last evaluations

Im Gutachten beziehe ich mich insbesondere auf die von Frau Dr. Stantcheva (im Folgenden: Verf.) auf Deutsch verfassten Publikationen.

Bereits ihre Dissertation „Phraseologie in allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen von Adelung bis zur Gegenwart“ von 2002 (s. Curriculum Vitae), veröffentlicht unter dem Titel „Phraseologismen in deutschen Wörterbüchern“ (Hamburg 2003), wurde von einem der Gutachter, Prof. Dr. Wolfgang Mieder, University of Vermont, „für eine der besten Arbeiten auf dem Gebiete der lexikographischen Phraseologie“ gehalten, „die in den

letzten fünfundzwanzig Jahren erschienen ist“. Die Untersuchungen zur Phraseologie und in diesem Zusammenhang die Darstellung von Phraseologismen in Wörterbüchern, die Phraseographie, hat sie in den folgenden Jahren weiter verfolgt und zum Schwerpunkt ihrer forschersichen Arbeit gemacht. Damit greift sie Problemfelder der Linguistik auf, die nach wie vor Gegenstand lexikologischer, lexikographischer und metalexikographischer Diskussionen sind, was in den für die Habilitation vorgelegten Publikationen auf hohem Niveau seinen Ausdruck findet. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die Verf. die Ergebnisse ihrer linguistischen Untersuchungen stets in ihre Lehrtätigkeit eingebunden hat.

Im Beitrag „Ermittlung des Komponentenbestandes von Idiomen – Versuch eines Modells“ (2004) präsentiert die Verf. ein Verfahren zur Ermittlung des Komponentenbestandes deutscher Phraseologismen zur Abgrenzung der Komponenten von wendungsexternen Elementen und stellt ein Modell für die innere Organisation von Phraseologismen vor, woraus sich Konsequenzen für die Lexikographie, die Theorie der Lexikographie und für die diachronische Phraseologie ergeben. Sie weist nach, dass in allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen bei der Festlegung des Komponentenbestandes von Phraseologismen uneinheitlich verfahren wird, was aus der Formulierung der phraseologischen Nennform in diesem Wörterbuchtup ersichtlich wird. Sie macht deutlich, dass zum Komponentenbestand eines Idioms ein *idiomatischer Kern*, *obligatorische* und/oder *fakultative Komponenten* gehören.

In den Artikeln „‘beiwörter, ausdrücke, redensarten sollen nun der reihe nach folgen‘ – Zur Benennung von phraseologischen Phänomen im ‚Deutschen Wörterbuch‘ von Jacob Grimm und Wilhelm“ (2012), „Angaben zu phraseologischen Phänomen im ‚Deutschen Wörterbuch‘ von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm“ (2012) und „Phraseologische Terminologie im ‚Deutschen Wörterbuch‘ der Brüder Grimm – die Erstausgabe (1854-1971) und die Neubearbeitung (1965-2013) im Vergleich“ (2015) zeigt das tiefe Eindringen der Verf. in die historische Lexikographie und Phraseographie des Deutschen. Anhand zahlreicher Beispiele gibt die Verf. einen Überblick über die Kennzeichnungspraxis phraseologischer Phänomene im „Deutschen Wörterbuch“ und zeigt überzeugend, dass in der „vorwissenschaftlichen“ Phase der Phraseologieforschung das „Deutsche Wörterbuch“ nicht nur viele phraseologische Einheiten, sondern auch eine Fülle von verschiedenen Informationen zu diesem Bereich der Sprache verzeichnet, wobei sehr richtig darauf hingewiesen wird, dass

dieses Wörterbuch kein phraseologisches Wörterbuch ist. Sie zeigt, dass das Wörterbuch der Brüder Grimm auch die existierende Benennungsvielfalt für phraseologische Phänomene in der Sprachwissenschaft vor der Entstehung der linguistischen Disziplin Phraseologie und ihrer Terminologie dokumentiert, die heute in geringerem Maße in der Phraseologieforschung und Phraseographie festzustellen ist.

Geschlechtsspezifische Phraseologismen sind Gegenstand der folgenden Beiträge: „Geschlechtsspezifische Phraseologismen im Deutschen und Bulgarischen – Sprachgebrauch und lexikographische Kodifizierung“ (2007) und „Zur lexikografischen Behandlung geschlechtsspezifischer Phraseologismen (Deutsch – Bulgarisch)“ (2014). In einer ersten Untersuchung kann sie nachweisen, dass es große Unterschiede zwischen den Wörterbuchangaben in den verschiedenen Wörterbuchttypen und dem Sprachgebrauch gibt. Die zweite größere kontrastive Untersuchung zu geschlechtsspezifischen Phraseologismen des Deutschen und Bulgarischen hatte das Ziel: 1. Analyse der jeweiligen phraseologischen Bestände beider Sprachen, 2. Untersuchung der bisherigen Praxis bei der Darstellung dieser phraseologischen Gruppen, 3. Vergleich des lexikographisch Kodifizierten mit dem in Textkorpora geschriebener Sprache belegten Sprachgebrauch, 4. Erfassung diachronischer Veränderungen in geschlechtsspezifischen Gebrauchsrestriktionen und -präferenzen der phraseologischen Einheiten. Mit dieser Analyse zeigt die Verf. anhand phraseologischer Beispiele wie *Hahn im Korbe sein* im Deutschen, *слазат роза на някого* im Bulgarischen, dass die Beschreibung der Geschlechtsspezifik von Phraseologismen in den untersuchten Wörterbüchern trotz unterschiedlicher lexikographischer Tradition und Wörterbuchlandschaft mit den gleichen lexikographischen Instrumentarium erfolgt: Bedeutungserläuterung, Marker, geschlechtsspezifische wendungsexterne satzbezogene Elemente, Bildillustrationen, Herkunftsangaben, fremdsprachliche Äquivalente. Aufgrund der bei der Kodifizierung von Phraseologismen in allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern festgestellten Probleme formuliert die Verf. bedenkenswerte Vorschläge zur Optimierung der künftigen lexikographischen Darstellung geschlechtsspezifischer Phraseologismen. Zu Recht wird für den Fremdsprachenunterricht darauf hingewiesen, dass Lerner dazu angehalten werden sollten, mehrere Wörterbücher gleichzeitig zu konsultieren und das darin Verzeichnete kritisch zur Kenntnis zu nehmen.

Das sog. „phraseologische Bewusstsein“ (H. Burger) bringt die Verf. deutlich zur Geltung in der corpusgestützten Gemeinschaftsuntersuchung mit Ch. Fellbaum und U. Kramer „EINS, EINEN, EINE und ETWAS in deutschen VP-Idiomen“ (2004), die sich mit bisher von der Phraseologieforschung eher vernachlässigten, aber frequenten Komponenten deutscher Idiome beschäftigt, nämlich den Pronomen *eins*, *einen*, *eine* und dem indefiniten Nomen *etwas*, z.B.: sich *eins* lachen, *eine/einen* draufmachen, jmdm. *eins/etwas* husten. Aus dieser als Grundlagenforschung begriffenen Untersuchung ergeben sich Konsequenzen insbesondere für die Lexikographie (Erfassung und angemessene Darstellung im Wörterbuch) und den DaF-Unterricht (Vermittlung dieses sprachlichen Phänomens). Im Aufsatz „The many faces of negation – German VP idioms with a negative component“ (2006) demonstriert die Verf. auf der Grundlage des Korpus des „Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache“ das Verhalten deutscher Idiome im Kontext, die eine negative Komponente enthalten: jmd. nimmt *kein* Blatt vor den Mund; jmd. bringt es *nicht* übers Herz, jmd. hat *nicht* alle Tassen im Schrank. In diesem Zusammenhang ist auf den Teambeitrag „A corpus-based Lexical resource of German idioms“ im Rahmen des Projekts „Collocations in the German language“ (2004) hinzuweisen, an dem die Verf. mitgearbeitet hat und der auf „The 20th International Conference on Computational Linguistics“ vorgestellt worden ist. Die vorgelegten Publikationen zeigen, dass sich die Verf. in der Fachterminologie, in der Entwicklung der Phraseologie und Wörterbuchforschung sehr gut auskennt. In diesem Zusammenhang weist sie auf Probleme hin, dass Muttersprachler mit den in Wörterbüchern verzeichneten Phraseologismen Probleme haben und macht Vorschläge zur Verbesserung der Kodifizierung von Idiomen in Wörterbüchern.

Ein begrüßenswertes Untersuchungsfeld der Verf. sind Fragen der Terminologie der Europäischen Union (EU). Im Beitrag „Terminologie der Europäischen Union im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht“ (2008) im Rahmen des Themenkomplexes „Sprachkommunikation und europäischer Raum“ der Vth International Conference „The Language - A Phenomenon without Frontiers“ widmet sie sich diesem Teilaspekt im Fachsprachenunterricht. Für den fachsprachlichen Unterricht an der American University in Bulgaria (AUBG) stellt sie ein auf ein Semester ausgelegtes Curriculum für den studienbegleitenden Deutschkurs *EU-Terminology German* vor und macht mit Möglichkeiten zur Didaktisierung von Terminologiekenntnissen in einem studienbegleitenden

fachsprachlichen Deutschkurs zur EU-Terminologie bekannt. Schon in diesem Beitrag verweist sie auf die Bedeutung der Arbeit mit Wörterbüchern, Glossaren, Terminologiedatenbanken und Textcorpora. In den Beiträgen „Auf dem Weg zu einem vereinten Europa – das Thema ‚Europa‘ in allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen“ (2014) und „EU-Terminologie in den einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen“ (2014) stellt sie Ergebnisse ihrer Untersuchungen vor, inwieweit und wie innerhalb der Wortstrecke *eu – ev* in 21 Wörterbüchern, in der ein Konzentration an EU-relevanten Wörterbucheinträgen festzustellen ist, die Kodifizierung von EU-bezogenen Termini erfolgt. Sie dokumentiert, dass die ausgewählten allgemeinen einsprachigen Wörterbücher des Deutschen Lemmalücken, Bedeutungslücken, fehlende feste Wortverbindungen, sachliche Ungenauigkeit in den semantischen Paraphrasen und uneinheitliche Angaben aufweisen, und macht zu Recht deutlich, dass für die studienbegleitende Fremdsprachenausbildung keines der untersuchten Wörterbücher in Sachen EU-Terminologie zu empfehlen ist. Vielmehr sind verschiedene Wörterbücher gleichzeitig zu konsultieren und vor allem Korpusbelege und Sachlexika der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung und/oder der Europäischen Union heranziehen.

Dr. Stantcheva hat an dem bedeutenden Nachschlagewerk *Encyclopedia of language and linguistics* (Oxford 2006) mitgearbeitet und hierfür den Artikel „Bulgarian Lexicography“ verfasst.

Große Anerkennung verdienen die mit G. Dillmann verfassten umfangreichen Beiträge, die sich im Bereich Sprachdidaktik und Sprachvermittlung insbesondere mit der Methodologie des Deutschunterrichts als Fremdsprache befassen:

„The Globally Connected Classroom – A Case Study of an International Project in Two Intermediate Level German Courses between Denison University and the American University in Bulgaria“ (2014), „Zur Erweiterung der mündlichen Sprachkompetenz von DaF-Lernenden mit Hilfe digitaler Technologien (vorgetragen auf der Asiatischen Germanistentagung 2016 in Seoul), „Das Experiment ‚Vernetztes Klassenzimmer‘ – eine Zwischenbilanz des Projekts ‚Globally Connected Courses‘ zwischen der Denison Universität in den USA und der Amerikanischen Universität in Bulgarien“ (vorgetragen auf dem XIII. Internationalen Germanistenkongress 2015 in Shanghai).

Mit diesem Projekt wird überzeugend gezeigt, dass digitale Technologien gegenwärtig ausgezeichnet Möglichkeiten für interkulturelle Kommunikation und globales Lernen bieten. Sie erlauben es, sich international zu vernetzen und auf diese Weise von der realen Kommunikation über reale Themen zu profitieren und Sprachseminare, die an verschiedenen Universitäten stattfinden, trotz räumlicher Entfernung miteinander zu verbinden. Das von den Studierenden beider Universitäten als überaus positiv bewertete Projekt zeigt, dass sich durch die Kooperation die Sprechzeit der DaF-Lernenden während des Kurses um ein Mehrfaches erhöht und sich eine Erweiterung der Sprachkompetenz und dabei insbesondere eine deutliche Verbesserung der Sprachfertigkeit gegenüber dem traditionellen Klassenzimmer feststellen lässt. Dem Vorhaben, das zunächst auch das Ziel hatte, auf beiden Seiten Stundenpläne und Lehrbücher auszugleichen, als Nächstes die beiden Kurse häufiger synchron während des Semesters zusammenzuführen und miteinander als Gruppe zu diskutieren und zu lernen, kann man nur zustimmen und Erfolg wünschen.

Mit den von Frau Dr. Diana S t a n t c h e v a im Rahmen des Habilitationsverfahrens eingereichten Publikationen und den anderen Unterlagen (List of citations, Description of teaching, Student evaluations of teaching, Peer reviews teaching, Last evaluations) hat sie die Anforderungen voll erfüllt, die an die Position des akademischen Grades eines Associate Professors in Forschung und Lehrtätigkeit gestellt werden. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zur Phraseologie und Phraseographie sowie zum Fremdspracheunterricht hat sie mit herausragenden Artikeln und Vorträgen auf internationalen Kongressen bewiesen, die in internationalen renommierten Publikationsorganen, Sammelbänden, Konferenzberichten und Fachzeitschriften veröffentlicht worden sind.

Auch die Anforderungen an die Lehrtätigkeit der Kandidatin sind erfüllt. Sie hat beste Lehrerfahrungen an anerkannten „Liberal Arts“- Hochschuleinrichtungen.

Ich empfehle die Besetzung der akademischen Position als Associate Professor durch Frau Dr. Diana S t a n t c h e v a.

Prof. a.D. Dr. sc. Klaus-Dieter Ludwig
Berlin, den 08. Januar 2018



American University in Bulgaria

ENCLOSURE 1

AUBG Academic Position Requirements – Associate Professor

- ☒ The Candidate has Ph.D;
- ☒ The Candidate has served five years as Assistant Professor at a recognized academic institution;
- ☒ The Candidate has published a monograph or publications of equal standing in specialized journals. These should not repeat publications based on which Ph. D. was granted;
- ☒ The Candidate has experience from recognized academic liberal arts institution(s);
- ☒ The Candidate has experience in student-centered teaching approach;
- ☒ The Candidate has undergone at least one successful evaluation in teaching, research and service at a recognized academic liberal arts institution, including positive student evaluations of teaching.
- ☒ The Candidate has experience in teaching in English at a higher education institution with instruction in English language.

Signature and date:

Klaus Dieter Ludwig 08.01.2018

Additional Requirements

For Associate Professor Academic Position in Professional Field

2.1 Philology

Additional specifications: German as a foreign language, lexicology, phraseology, lexicography, terminology, language and gender.

Research:

The Candidate has conducted research in the following areas:

- ☒ Phraseology;
- ☒ Lexicography;
- ☒ Terminology;
- ☒ Corpus Linguistics;
- ☒ Methodology of teaching German as a foreign language;
- ☒ New forms of foreign language acquisition (synchronous and asynchronous digital pedagogy);
- ☒ Language and gender.

Teaching:

The Candidate has teaching experience in the following areas:

- ☒ German as a foreign language (oral and written communication);
- ☒ German studies;
- ☒ Political terminology, legal terminology, business terminology, and EU terminology – German; terminology resources;
- ☒ Comparative grammar (German-English, German-Bulgarian, German-Russian);
- ☒ German lexicology;
- ☒ German phraseology;
- ☒ Lexicography (monolingual and bilingual dictionaries; monolingual German corpora of written texts and parallel corpora of written texts with German);
- ☒ Application of contemporary information and communication technologies in foreign language teaching and new forms of foreign language acquisition (synchronous and asynchronous digital pedagogy).

Signature and date:

Klaus-Hilbert Ruchatz 08.01.2018